



# Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 14. Juni.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Die Polizei-Verwaltungen und Herren Amtsvorsteher des Kreises mache ich auf die im Amtsblatt abgedruckte, von Sr. Majestät dem Kaiser und König unterm 29. Januar cr. genehmigte Instruction für die Wachen in Hinsicht der von ihnen vorzunehmenden Verhaftungen und vorläufigen Festnahmen ganz besonders aufmerksam.  
Merseburg, den 4. Juni 1881.

Der königliche Landrath,  
F. W.: Der Kreis-Deputirte **Vogt.**

**Bekanntmachung.**  
Die Elsterbrücke bei Rafnitz ist wegen Reparatur vom 13 bis incl. 19. d. M. für Fuhrwerk gesperrt.  
Wesmar, den 7. Juni 1881.

Der Amtsvorsteher.

### Bekanntmachung.

Der Arbeiter Frz. Beham aus Teuditz soll in einer Untersuchungssache, die gegen ihn anhängig gemacht ist, vernommen werden. Um Nachricht über seinen, hier unbekanntan, Aufenthaltsort wird dienstergebenst gebeten.  
Röcken, den 8. Juni 1881.

Der Amtsvorsteher.

In voriger Woche hat sich im Amtsbezirke Spergau ein tollwuthverdächtiger Hund gezeigt, dessen Einfangen nicht gelungen ist. Zur Vermeidung von Unglücksfällen wird die Festlegung aller im Amtsbezirke Spergau vorhandenen Hunde auf die Dauer von 3 Monaten angeordnet und dabei bemerkt, daß Hunde, welche frei umherlaufend betroffen werden, ohne Weiteres getödtet und die Besitzer derselben bestraft werden.

Das Führen der mit einem das Beißen unmöglich machenden Maulkorb versehenen Hunde an einer kurzen Leine ist gestattet.  
Merseburg, den 11. Juni 1881.

Der commiss. Amtsvorsteher von Spergau **Kubfuß.**

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Ritterguts „Dölkau“ ist erloschen.  
Dölkau, den 12. Juni 1881.

Der Amtsvorsteher.

## Tages-Nachrichten Deutschland.

Am 10. hörte Kaiser Wilhelm die üblichen Vorträge, konferirte mit dem Minister Grafen von Schlieffen und empfing Nachmittags militärische Meldungen. Sodann besuchte der Kaiser den Reichstanzler Fürsten Bismarck und konferirte mit demselben längere Zeit. Um 5 Uhr fand im kgl. Palais ein Diner zu Ehren des Fürsten von Serbien statt. Später war noch der Staatsminister v. Puttkamer zum Vortrage in's Palais befohlen.

Der Reichstanzler wird an den Verhandlungen des Reichstags schwerlich noch theilnehmen können. Eine starke Geschwulst am Beine verhindert ihn am Gehen. Auch ist Fürst Bismarck, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meinet, vorläufig an der Entgegennahme der regelmäßigen Vorträge gehindert; er kann nur liegend arbeiten und muß sich deshalb auf die Erledigung der allerdingendsten Geschäfte beschränken.

Der deutsche Reichstag berieht am 10. in 2. Lesung über die Bewilligung der 84 000 M., die ein Etatsnachtrag für die Einrichtung des „Deutschen Volkswirtschaftsraths“ zu Diäten und Fuhrkosten gefordert hatte. Die zur Vorberathung der Position niedergesezte Kommission hatte sich mit 8 gegen 6 Stimmen für die Genehmigung entschieden. Nach dem einleitenden, die Genehmigung empfehlenden Vortrage des Referenten Abg. Dr. Frege erklärte Abg. Dr. A. Reichensperger (Krefeld) sich als Gegner der beabsichtigten Institution. Man möge erst eine längere Wirksamkeit des preussischen Volkswirtschaftsraths abwarten und dann, jeßend auf den gewonnenen Resultaten, dem Reichstage einen entsprechenden Gesekentwurf vorlegen. Heute heiße es sparen, spare man also auch die 84 000 M. Im Namen eines anderen Theils des Centrums erklärte sich Abg. v. Schorlemer-Alt für die Bewilligung der Forderung. Der Volkswirtschaftsrath soll eine von politischen Rücksichten freie Beantwortung wirtschaftlicher Fragen ermöglichen, zu der der Reichstag

nicht geeignet ist. Das Volk sei der politischen Händel müde und wünsche eine sachliche Vertretung seiner materiellen Interessen. Abg. v. Bennigsen sprach gegen den Volkswirtschaftsrath. Er befürchte allerdings nicht, daß diese Körperschaft dem Ansehen des Reichstages Abbruch thun könne, aber alle die Interessen, die im Volkswirtschaftsrath vertreten werden sollen, fänden bereits im Reichstage ihre Vertretung, und besonders gelte das von der Landwirtschaft, die ihre Interessen sehr gut zur Geltung zu bringen wisse. Welche Bedeutung dem Institut übrigens von Seiten der Regierung beigelegt werde, zeige die auffällige Thatsache, daß man es bei der so schwerwiegenden Erneuerung mehrerer Handelsverträge einfach übergegangen habe. Auch sonst sei der Bedenkllichkeiten kein Ende. Im Widerspruch mit der Kommission habe der Staatssekretär v. Bötticher die Ansicht ausgesprochen, daß man mit der Ablehnung der Förderung noch durchaus nicht die Institution selbst irgendwie in ihrem Dasein stören würde; hier sei also ein wahres Nest von Konflikten zwischen Kanzler, Bundesrath und Reichstagsmajorität vorhanden. Eins wünschten auch seine Freunde, nämlich, daß die wirtschaftlichen Vorlagen besser vorbereitet an den Reichstag kämen, und wenn die Regierung im nächsten Jahre eine Summe zur Veranstaltung wirklich sachverständiger Enqueten fordere, so würde sie dieselbe gern bewilligen, die Position für den Volkswirtschaftsrath aber bitte er abzulehnen. Staatssekretär v. Bötticher betonte wiederholt, daß der Volkswirtschaftsrath nur ein sachverständiger Beirath der Regierung ohne jede politische Nebenbedeutung sein solle. Abg. Richter trat den Ausführungen Bennigsen's in allen Punkten bei. Der Volkswirtschaftsrath würde lediglich zu einer Stärkung der Macht des Reichstanzlers führen und eine neue Vertretung des Großgrundbesitzes des Großkapitals und der Großindustrie schaffen, welche Alle schon jetzt aus eigener Initiative ihre Interessen sehr nachdrücklich zur Geltung zu bringen wüßten. Nachdem noch Abg. v. Helldorff für den Volkswirtschaftsrath eingetreten, wurde die Forderung in namentlicher Abstimmung mit 153 gegen 102 St. abgelehnt. Hierauf führte das Haus noch die vor den Ferien abgebrochene Verhandlung über den Wollwarenzoll zu Ende, indem es die Amendements ablehnte und den Regierungsentwurf annahm.

Der deutsche Reichstag brachte am 11. die 2. Berathung des Arbeiterunfallversicherungsgeßes zu Ende. Eine längere Debatte veranlaßte der § 46 und zwar wegen seiner Bestimmung, daß der Beschädigte gegen den Arbeitsunternehmer nur dann Entschädigungsansprüche sollte erheben können, wenn dieser den Unfall vorfänglich herbeigeführt hat, und dieser Entschädigungsanspruch in 18 Monaten vom Tage des Unfalls verjährt. Der Abg. Wöllmer wollte diesen Entschädigungsanspruch, der selbstredend unabhängig ist von der in allen Fällen zu gewährenden Unfallentschädigung, auch für den Fall zulassen, daß der Unternehmer den Unfall durch grobes Verschulden herbeigeführt hat. Der Antrag wurde von dem Abg. Stumm und von der Regierung bekämpft mit dem Hinweise darauf, daß es ein Hauptgrundsatz des vorliegenden Geßes sei, Prozesse zwischen Arbeiter und Arbeitgeber zu vermeiden. Durch Annahme des Antrages würden solche Prozesse von Neuem möglich gemacht. Abg. v. Reßeler fand es nur bedenklich, daß die Verjährungsfrist von 18 Monaten mit dem Tage des Unfalls beginnen soll und beantragte, den bezüglichlichen Passus zu streichen. Bei der Abstimmung wurde der § 46 unverändert nach der Kommissionsvorlage angenommen. Die Abänderungsanträge wurden abgelehnt. Ebenso wurden die §§ 47 bis 55 unverändert angenommen. Bei § 56 kam die Frage der Privatgesellschaften und die Zulässigkeit ihrer Vetheiligung bei der Unfallversicherung wieder zur Erörterung. Von den Abgg. Buhl, Wollffson und Kreuz waren Anträge eingebracht, welche eine Vetheiligung von Privatgesellschaften an der Versicherung in größerem oder geringerem Umfange zum Zweck hatten, natürlich unter Kontrolle der Regierung und vor-

behaltlich noch näher festzustellender Normativbestimmungen, denen sich diese Anstalten unterwerfen müßten. Schließlich wurde jedoch der § 56 unter Verwerfung aller Anträge in der Kommissionsfassung angenommen. In § 56a verlangte die Kommission, daß die bergmännischen Knappschafstaxen auf ihren Antrag von dem Beitritt zu den Landes-Unfallversicherungsanstalten zu entbinden seien. Abg. Kreuz verlangte dasselbe auch für sonstige Klassen, denen gleich die Invalidenversorgung obliegt. Abg. Kayser sprach sich unter heftigem Tadel und scharfer Kritik der Bergwerksfassenverwaltung in längerer Rede gegen beide Anträge aus. Nachdem jedoch der Abg. Stumm und der Geh. Berg Rath Mayer dem Abg. Kayser entgegengetreten, wurde der § 56a nach dem Kommissionsvorschlage angenommen und darauf die Sitzung bis 11 Uhr Abends vertagt. — Nach den bis zum 11. Abends eingegangenen Meldungen über die Stichwahlen in Hintein-Hofgeismar-Wolfshagen erhielt Senator Dr. Schläger 2747, Lehrer Viebermann 2430 Stimmen.

Die deutsche Marine ist in der Lage, von der chinesischen Regierung einen Akt der Genugthuung für ihr widerfahrene Unbill zu verlangen. Nach einer Meldung aus Peking ist am 29. April bei Hongkong die deutsche Bark „Decident“ von chinesischen Piraten geplündert worden. Diese Bark ist ein Apenrader Schiff, gehört dem Kap. Neuter und hat eine Besatzung von 13 Mann. Der kaiserliche Gesandte, Herr v. Brandt, hat der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge sofort die erforderlichen Anträge an die chinesische Regierung gerichtet und das Konsulat in Canton angewiesen, gemeinsam mit den Landesbehörden und event. mit Hilfe eines kaiserlichen Kriegsschiffes die Sache energisch zu verfolgen.

In Berlin ist ein Komitee gebildet worden behufs Sammlung für die nothleidenden Juden in Rußland. Der betreffende Aufruf, der demnächst zur Veröffentlichung gelangt, ist unterzeichnet vom Oberbürgermeister v. Jordanbeck, Bürgermeister Dunder, den Abgg. Nicker, Dr. Lasker, Böwe (Berlin), den Predigern Thomas und Visco, dem Rektor der Universität Prof. Hofmann, dem Bankiers Delbrück und Julius Bleichröder, dem Stadtrath Magnus u. — Am 9. dem 100. Geburtstag des Engländers Stephenson, des Erfinders der Lokomotive, war das Standbild desselben im neuen Anhalter Bahnhof mit einem Vorbeizug geschmückt.

Der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden mit der Prinzessin Victoria und dem Prinzen Ludwig haben sich am 9. zu längerem Aufenthalt nach der Insel Mainau begeben. — In der am 9. in Karlsruhe stattgehabten letzten Plenarsitzung der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung wurde Bremen als Ort der nächsten 1883 stattfindenden Versammlung gewählt und alsdann der Lehrerrat mit dreifachen Hochs auf den Kaiser und den Großherzog von Baden geschlossen.

## Ausland.

Das österreichische „Armee-Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine Circular-Verordnung, nach welcher der Kaiser mittels Entscheidung vom 8. Mai d. J. die Einführung von 12-, 15- und 18-Centimeter-Belegungsgehützen aus Stahlbronze genehmigt hat.

Der französische Senat hat am 9. die Listenwahl verworfen, indem er mit 148 gegen 114 St. beschloß, auf die Einzelberatung nicht einzugehen. An dieses Ereigniß knüpften sich sofort allerlei Gerüchte von der Entlassungnahme seitens der Minister Cazot und Farré und Gambetta's Bericht auf das Präsidium der Deputirtenkammer, jedoch haben sich dieselben bisher nicht bestätigt. — In der Kammer brachte am 9. der Kriegsminister eine Supplementar-Creditforderung von 14 Millionen für die Expedition nach Tunis ein. — In Tunis hat der Generalconsul Kaufman dem Bey sein Beglaubigungsschreiben als französischer Ministerresident in Tunis überreicht. Der Bey hat ein Dekret unterzeichnet, durch welches Kaufman mit der Wahrnehmung aller Beziehungen zwischen der tunesischen Regierung und den Vertretern fremder Mächte in Tunis beauftragt wird.

Im englischen Unterhause wurde am 9. mit 77 gegen 49 St. ein Antrag Monts angenommen, in welchem das Bedauern des Hauses über den reaktionären Charakter des neuen französischen Zolltarifs ausgesprochen und erklärt

wird, daß kein Handelsvertrag mit Frankreich befriedigen könne, der nicht durch weitere Ermäßigung der Zölle auf die Entwicklung der Handelsbeziehungen beider Länder abhiele. In der folgenden Sitzung: am 10. wurde eine Anfrage Labouchères an die Regierung, ob Rußland Truppen und Waffen nach Bulgarien sende, um dem Fürsten beim Umsturz der Verfassung beizustehen, ob die Regierung eine Bestätigung der in der amtlichen russischen Zeitung enthaltenen Note erhalten habe, worin die Bulgaren aufgefordert würden, Vertrauen zum Fürsten zu bekunden und ob in diesem Falle die Regierung beabsichtige, den verfassungstreuen Bulgaren mitzutheilen, daß sie dieses Vertrauen nicht theile, ausweichend beantwortet. Die Verathung über einen Antrag Fowler's, welcher das Gesetz über das Vermächtniß des Grundbesitzes bekämpft und sich für die Freiheit, Land zu kaufen und zu verkaufen, ausspricht, mußte wegen Beschlusfähigkeit des Hauses vertagt werden. — In Liverpool ist man am 10. einem Veruche, das Rathhaus mittelst Schießpulver in die Luft zu sprengen, auf die Spur gekommen. Einer der Eingänge des Gebäudes ist beschädigt. Zwei Personen, die mit Revolvern bewaffnet waren, wurden verhaftet. — In Cork fand am 10. in Folge einer auf der Rennbahn entstandenen Störung der öffentlichen Ruhe ein bis in die Nacht hinein dauernder Straßenkampf zwischen der Polizei und einer großen Volksmenge statt. Auf beiden Seiten find viele Personen verwundet; eine große Anzahl von Personen ist verhaftet worden.

In der russischen Regierung nahestehenden Organen wird betont, daß die zur Verathung der Frage wegen des Loskaufes der russischen Bauern einzusetzende Kommission aus drei Ministern und zwölf Vertretern der Zemstwo (Landchaftsversammlungen) gebildet werde, die Regierung also nicht darauf ausgehe, sich in derselben die Majorität zu sichern.

In Rumänien hat der frühere Ministerpräsident Ivan Bratiano aus Gesundheitsrückichten sein Mandat als Senatsmitglied niedergelegt.

## Tivoli-Theater.

Kaum sind die Reiter-Abende vorüber, so ist unsere strebsame Direction schon wieder bemüht uns Neues und Abwechslendes zu bieten. So hat dieselbe für heute Abend die bekannten Zithervirtuosinnen Elise und Margarethe von Haufen engagirt, welche jetzt zuletzt in unserm Nachbarorten Naumburg und Weissenfels mit vielen Beifall concertirten. Wir entnehmen dem „Zither-Freund“ eine Biographie dieser beiden Künstlerinnen, welche vielen unserer Leser willkommen sein wird.

„Die beiden jungen, vielleicht jüngsten Zitherkünstlerinnen der Gegenwart, erblickten im Bade Wiesbaden das Licht der Welt, Elise am 2. December 1861, Margarethe am 22. März 1863. Der Vater der beiden Damen, ein königlich sächsischer Generalstabsoffizier, als militair-wissenschaftlicher Schriftsteller und Herausgeber der „Militair-Encyclopädie“ in weitesten Kreisen bekannt, trat bei seiner Verheirathung mit dem Range eines Majors in Pension und ließ den beiden Töchtern eine rationelle Erziehung angedeihen. Der Umstand, daß die Mutter eine Bürgerliche war, wirkte nach dem Tode des Vaters entscheidend auf den Lebensgang der jungen Mädchen. Die Welt wurde ihre Erziehungsanstalt und führte sie auf das Geleise der Künstler-Kaufbahn. So lernten sie das Schöne, Gerliche und Wahre dieser Welt von einem ganz andern Standpunkte aus erkennen und empfinden als es im gewöhnlichen Leben zu geschehen pflegt, ihre Kinderjahre verließen glücklich, und unter der Leitung einer vernünftigen Mutter fanden die Weiden bald auf eigenen Füßen ohne der stolzen Verwandschaft zu bedürfen. Talent für die Violine und Pianos war bei den Kindern reichlich vorhanden und so traten sie im Jahre 1872 im Stadttheater zu Wogen in „Der Krummerler“ und die „Witwe“ zum erstenmale mit sehr glänzigen Erfolge auf. In Stundten spielten sie vor der königlichen Familie von Hannover und auch in Wien, wo sie ein Jahr verweilten, wurden die kleinen 10- und 11-jährigen Schauspielerinnen häufig aufgenommen. Hier erblickten sie von den liebenswürdigsten Wienern, den Weinmann, „Rednberr Schwarzbädeln.“ Anzwischen nahmen sie bei tüchtigen Musikern Gesangsstunden und hatten Gelegenheit zum erstenmale die Zither spielen zu hören. Sofort erwarb sie in den Gelehrten der Waise, dieses reizende Instrument zu erlernen; da sie aber auf Reisen gingen und keine Zeit hatten, Unterricht von einem Lehrer zu nehmen, so taufte sie Umlauf „Zithersäule“ und fingen an das Zitherspiel selbstständig zu studiren. Zwei Jahre lang dauerte ihre Reise durch Böhmen nach Deutschland, Polen, Rußland, Finnland, von hier mit der finnischen Postkutsche nach Lappland, von da auf der See nach Schweden, und während dieser Reise hatten sie Mühe, ihre Zithersaiten stetig zu betreiben und mancher Nachschuß wurde der Zither geopfert. Ihr erstes Zitherconcert gaben die Geschwister von Haufen in der wissenschaftlichen Akademie zu Stockholm. Ganz Schweden war von den bisher nie gehörten süßen Klängen entzückt, in den Zeitungen erschienen Gedichte, man brachte den jungen Künstlerinnen Serenaden. Nicht minder enthusiastisch war die Aufnahme in Norwegen und Dänemark. In Kopenhagen wurde ihnen die Ehre zu Theil, am königlichen Hofe zu concertiren. Interessant

ist es, daß die Geschwister in Schweden meistens ihre Concerte in den Kirchen abhielten. Bei ihrer Rückkehr nach Deutschland nahmen sie Engagement in Bremen, Stuttgart, Leipzig und Frankfurt a. M. an. In letzter Stadt hatten sie Gelegenheit, Ph. Grassmann zu hören, und sofort entschlossen sie sich, bei diesem Meister sich vollkommen ausbilden zu lassen. Sie nahmen durch 3 Monate täglich 2 Stunden Unterricht und ließen sich nach Grassmann's Methode bei dem berühmten Instrumentenfabrikanten G. S. Zochem in Worms am Rhein Concertinstrumente mit 38 Saiten anfertigen, die sich durch besondere Tonfülle und Reinheit des Geffirbrettes auszeichnen. Im Jahre 1873 feierten die Künstlerinnen über Miga nach St. Petersburg zurück und seit dieser Zeit concertirten sie sowohl im Hoftheater, als auch am kaiserlichen Hofe, wo mehrere Großfürstinnen dem Zitherspiel huldigen, mit überaus großem Erfolge. Den Geschwister von Haufen gebührt jedenfalls das Verdienst, die Zither in solchen Ländern und Gesellschaftskreisen eingeführt zu haben, wo man bis jetzt nur sehr wenig oder gar nichts von ihr wußte.

Soweit der „Zither-Freund“! Wünschen wir, daß den beiden Damen auch in unserer Stadt die wohlverdiente Anerkennung nicht ausbleiben möge. — Die Direction hat außerdem ein paar nette Operetten „Veders Geschichte“ und die Wiederholung von „Fortunio's Lied“ für heute Abend angelegt und best. uns somit ein gemüthlicher und abwechslungsreicher Abend bevor. — g —

## Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 10. Huj.

Beim Beginn der heutigen Sitzung sprach der Herr Vorsitzende dem Mitglieder der Versammlung, Herrn Rindfleisch zu seinem 25 jährigen Jubiläum als Stadtverordneter Namens der Versammlung und der ganzen Bürgerchaft eine herzlich Gratulation und Worte des Dankes für die während dieser Zeit der Behörde und der Bürgerchaft geleisteten vielseitigen Dienste aus. Die Versammlung beendete ihre Zustimmung durch Erhebung von den Plätzen und der Herr Jubilar dankte für die ihm dargebrachte Gratulation. Zur Tages-Ordnung nahm das Wort:

1) Ref. Kitzsche, der die nachträgliche Genehmigung der von der Kammereffasse zusammengestellten bei den Kassen und Fonds der Gesamtstadt im Rechnungsjahr 1880/81 entfallenden und noch nicht genehmigten Mehrausgaben nach deren Begründung beantragt und

2) Ref. Seger, der die gegen die Rechnung der Verwaltung der Stipendiaten- und Legatenkasse pro 1879/80 gezogenen Erinnerungen als erledigt nachweist, und die Decharge beantragt. Beide Anträge werden von der Versammlung genehmigt.

3) Ref. Witte. Die Rechnungs-Revisions-Commission der Stadtverordneten-Versammlung hat gefordert, daß künftighin das Soll der Schulgeldeinnahme von vornherein festgestellt und demnächst periodische Ab- u. Zugangs-Nachweisungen geführt werden sollen, so daß die Richtigkeit der Ist-Einnahme mit Leichtigkeit geprüft und überzehen werden kann. Dieser als berechtigt anzuerkennenden Forderung nachzukommen, ist indessen bei dem jetzigen modus der Schulgeldeinnahmen resp. Erlasse, der einem früheren Beschluße der städtischen Behörden entspricht mit den größten Schwierigkeiten verbunden.

In Folge dessen hat sich die Schuldeputation mit Frage beschäftigt und ihre Vorschläge gemacht, deren der Magistrat wegen des dadurch voraussichtlich entstehenden nicht unbeträchtlichen Ausfalles, nicht überall hat betreten können.

Um nun den Anforderungen der Rechnungs-Revisions-Commission zu genügen, hat der Magistrat unter Berücksichtigung der Vorschläge der Schuldeputation für das Jahr 1881/82 bestimmte Vorschläge formulirt.

Da aber die Ansichten über die den städtischen Finanzen und den billigen Ansprüchen der in Betracht kommenden Einwohnerchaft gleichzeitig Rechnung tragende Art der Regelung der vorliegenden Frage zur Zeit noch weit auseinandergehen, so stellt der Referent zu einflussreicher Regelung folgende Anträge: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen:

- 1) Für das Jahr 1881/82 wird nach den Vorschlägen des Magistrats der Schulgeldeerlaß nach folgenden Bestimmungen geregelt:
  - a) den Waisenhauszöglingen wird nämlich  $\frac{1}{3}$  des Schulgeldes erlassen.
  - b) Im Uebrigen sind bei den zweiten Bürgerschulen bei mehr als 2 die Schule besuchenden Kinder derselben Familie das 3. und fernere Kind ohne Weiteres, auch ohne Antrag der Eltern von Schulgeld frei.

- c) Sonstige Erlasse des Schulgebets bei den zweiten Bürger Schulen, sowie Erlasse bei der ersten Bürgerschule und höheren Töchterschule erfolgen nur im Bedürfnisfälle für bestimmte Kinder.
- 2) Zur Regelung dieser Angelegenheit für die Folgezeit wird eine gemischte Commission eingesetzt, zu welcher die Stadtverordneten-Versammlung 3 Mitglieder entsendet. Diese Anträge werden genehmigt und zu Commissions-Mitglieder die Herren Findeis, Krieg und Witte gewählt.
- 4) Ref. Witte. Der Gastwirth Herr Franck beabsichtigt seine Lokalitäten nach der Seite des alten Rathhauses hin, zu vergrößern und hat gebeten, ihm die zwischen seinem Grundstück und dem alten Rathhause befindliche Einfahrt, von der ihm die Hälfte bereits zusteht, zur vollständigen Bebauung zu überlassen. Die Größe des Terrains beträgt etwas über 19 qm. Magistrat hat gegen diesen Antrag nichts einzuwenden und ersucht die Versammlung um Genehmigung, welche auf den Antrag des Ref. ertheilt wird. Der Preis wird auf 5 Mk. pro qm festgesetzt.

### Aus der Provinz u. Umgegend.

Das Bäuerlein K. aus Klein-Fahnerm ließ sich gestern in einer Restauration zu Erfurt bei einem Glase Bier wohl sein. In der Ecke stand sein Tragkorb und an diesem lehnte sein alter zeretzter Regenschirm. Als kurz darauf zwei Herren eintraten und einer derselben einen nagelneuen Regenschirm in die Nähe des Tragkorbes placirte, bligte es hell im Hirn des biederen Landmannes auf. Kurz, er „huckte“ seinen Tragkorb auf und verschwand unter Mitnahme des neuen zierlichen Schirmes, sein altes, riesiges „Regendach“ verächtlich stehend lassend. Erst als die beiden Herren zum Weggehen sich anschickten, bemerkten sie den Diebstahl. Der Wirth, den Dieb in dem Bauer vermutend, gab ihnen die richtige Spur. Im Gasthof zum

„schwarzen Roß“ sahen sie durch das Fenster blickend, den Schirmdieb gemüthlich wiederum beim Glase Bier sitzen und schmunzelnd den gestohlenen Schirm betrachten. Der Schluß ist kurz: Ein Polizeinachtmeister wurde herbeigeholt und das verblüffte Bäuerlein nach dem Rathhause transportirt. (Thür.-Ztg.)

— Weimar. Im Schillerhause ist ein werthvolles Inventarstück aus dem Besitz des Dichters aufgestellt, eine Stuhlpolster, die sich dort schon bei Lebzeiten Schillers befunden hat und später in einer Auktion hier verkauft ward. Jetzt ist die Uhr hierher zurückgeführt, freilich mit einem großen Umweg — über San Francisco. Der dortige Consul, Herr Rosenthal, hat dieselbe nämlich der deutschen Schillerstiftung zum Geschenk gemacht. Diese hat die werthvolle Gabe mit Dank angenommen und bestimmt, das die Uhr in den oberen Räumen des Schillerhauses, in denen der Dichter wohnte und arbeitete, aufgestellt werde.

— (Nachweis über den Besuch der Ausstellung.) Am 9. Juni: 55 Personen à 1,50 Mk., 4514 Personen à 50 Pf., 261 Personen à 30 Pf., 30 Militärpersonen à 25 Pf., 87 Korporationen à 30 Pf., 159 Korporationen à 20 Pf., in Summa 5106 Personen für 2483 Mk., 20 Pf.

Am 10. Juni: 22 Personen à 2 Mk., 997 Personen à 1 Mk., 166 Personen à 30 Pf., 162 Korporationen à 20 Pf., 8 Militärpersonen à 50 Pf., in Summa 1355 Personen für 1127 Mk., 20 Pf.

Nordhausen, 9. Juni. Das diesjährige Ganturmfest des hiesigen Gauerbundes wird am 24. und 25. Juli in Sondershausen abgehalten werden.

### Vermischtes.

— Im grünen Frosch zum Gurkenfaj — Da sitzt beim Bier ein finstrier Gast; — Er schneidet ein wüthendes Gesicht, — Es scheint, das Bier

behagt ihm nicht; — Er trinkt das Glas mit Schaudern leer. — Die Fanny bringt ein frisches her.

„Viel Länder hab' ich durchstudirt — Und manche Kneipe ausprobrirt. — Begegnet ist viel Wirthes mir, — Doch nie noch trank ich so ein Bier.“ — Er spricht's und trinkt mit Schaudern leer. — Die Fanny bringt ein frisches her.

Den Brauer möcht' man ohne Gnab' — Lebendig flechten auf das Rab, — Die Helfers-helfer allzumal' — Aufhängen an den nächsten Stamm. — Er spricht's und trinkt mit Schaudern leer. — Die Fanny bringt ein frisches her.

Wie kann auch nur die Polizei — Gestatten so ein Schandgebräu, — Man ist ja seines Lebens faum — Gewiß bei diesem Hölleischraum. — Er spricht's und trinkt mit Schaudern leer. — Die Fanny bringt ein frisches her.

Den Apotheker überhaup't — Sei nur ein solches Gift erlaubt, — In schwarzen Fläschchen zum Verkauf — „Mit Vorsicht zu gebrauchen“ drauf, — Er spricht's und trinkt mit Schaudern leer — Die Fanny bringt ein frisches her.

Man meint, daß man ein Kalb verflucht, — Es' man das Bier hinunterduckt, — Da sauf' ich lieber Intenjak, — He, Fanny! zahlen möcht' ich, Schak! — Zwölf Maß? Da ist für eine mehr, — Geh' Kind, bring' noch ein frisches her.

— Ein Apotheker hat den Drogenhändler in Bremen, von welchen er seinen Bedarf bezog, um eine Verlängerung der Zahlungsfrist indem er bemerkte: „Ich bin in einer schrecklichen Lage, denn hier am Plage und in der Umgegend wüthet seit ziemlich einem Vierteljahre eine wahre Gesundheitsepidemie.“

### Predigt-Anzeigen.

Gottesackerkirche: Donnerstags Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Diac. Scholz.  
Katholische Kirche. Donnerstags den 16. Juni, am Frohnleichnamsfeste, um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags Gottesdienst; an den Wochentagen während der Octav des Festes Abends halb 8 Uhr Anacht.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Vorschrift des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, wird der von den städtischen Behörden genehmigte Bebauungs- und Fluchtlinienplan der Stadt Merseburg Section VIII. umfassend das Terrain des Entenplans, vor dem Gotthardtsbore, der Halbmonds-, Wagner- und Johannisstraße, an der Geißel, des Seitenbeutels, der gr. und kl. Sigiststraße, des Sandes, der Hirtenstraße, des Sigistberges, der Margarethen- und der Oberbreitstraße von Nr. 5—17, sowie der Kreuzstraße, vom 9. Juni cr. ab in unserem Communalbuch zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Einwendungen gegen diesen Plan müssen in der Zeit vom 9. Juni bis zum 13. Juli cr. bei uns angebracht werden. Diese Frist ist präclusivisch. Merseburg, den 3. Juni 1881.

Der Magistrat.

Vorsiehende Bekanntmachung, betreffend den Bebauungs- und Fluchtlinienplan der Stadt Merseburg, Section VIII., bezieht sich auch auf die Gotthardtsstraße.

Merseburg, den 9. Juni 1881.

Der Magistrat.

### Wiesen-Verpachtung.

Mittergut Köpzig verpachtet ca. 25 Morgen Wiesen in einzelnen Parzellen meistbietend gegen Baarzahlung Freitag den 17. Juni, Vormittags 9 Uhr. Sammelplatz Schenke daselbst.

### Bersteigerung.

Mittwoch den 15. Juni c., Vormittags 9 Uhr, versteigere ich Saalstraße 13 zwangsweise

- 1 Schreibsekretair,
- 1 Kleiderschrank,
- 1 Nähtisch,

öffentlich meistbietend.

Merseburg, den 13. Juni 1881.

Zag, Gerichtsvollzieher.

Alle diejenigen Ackerbesitzer, welche die Planwege in hiesiger Stadiflur mit Feldsteinen beschüttet haben, werden hiermit aufgefordert, diese Steine binnen 8 Tagen wieder befertigen zu lassen, widrigenfalls das Nöthige auf ihre Kosten veranlaßt werden wird.

Merseburg, den 12. Juni 1881.

Das Feld-Comité.

Donnerstag den 16. Juni c., Abends 8 Uhr, in der Kaiser-Wilhelms-Halle Versammlung. Tagesordnung: Geschäftliche Mittheilungen, Aufnahmeregulirung. Der Vorstand.

Ein neuer zweithüriger Kleider-Sekretär und ein neuer Sopha-Tisch, beides Nußbaum, ist sehr billig zu verkaufen; zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Zwei Läufer Schweine stehen zum Verkauf bei Frau Stod, Kreuzstraßenecke Nr. 4.

### Eine Kuh

mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Reipisch 3.

Hallese Str. 3 ist die erste Etage bestehend aus Salon, 6 Zimmern, 3 Kammern Zubehör u. Garten sofort zu vermieten und am 1. Octbr. zu beziehen.

Eine Wohnung, enthält Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen Hallese Str. 17, part.

Zwei Damen suchen für den 1. October ein freundliches, in gutem Zustande befindliches Logis, bestehend in zwei Stuben, einigen Kammern und Zubehör. Preis 160—180 Mark. Frau Pastor Sande.

### Wie noch nie

feiner Dessert-Liqueur, (sächsische Spezialität) elegant ausgestellt, in halben und ganzen Literflaschen à Mk. 0,80 und 1,50 empfiehlt ein gross & en detail die

Drogenhandl. & Liqueurfabrik von Apotheker Alfred Boeck, in Radeberg bei Dresden. Postsendungen kommen umgehend zum Versandt. Wiederverkäufern Rabatt.

### Wanzeninfur

vertilgt sofort Wanzen mit Brut. à Fl. 50 Pf. Erfolg garantiert. Niederlage bei: N. Bergmann.

### Die ersten Isländer Heringe,

ganz vorzüglich in Geschmack, Lisabonner Kartoffeln, Braunschw. Trüffelbeurwerk, fleisch. fetten ger. Hhn.-Lachs empfiehlt C. L. Zimmermann.

### Bergmann's

Cheerschwefel-Seife bedeutet wirksamer als Iodseife, vermindert sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendenweiße Haut. Vorkäuflich à Etich 50 Pf. in den beiden Apotheken.

### Schwächezustände

werden dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten Oberstabsarzt Dr. Müller'schen Miraculo Präparate. Depositeur: Karl Kreikenbaum Braunschweig. Brochüre direct und franco gegen Einsendung von 60 Pf. in Briefmarken.

### Ehon über 25 Jahre

und noch täglich bewährt sich der Feuchtsaft G. A. W. Mayers weiches Brust-Syrup, als bestes und angenehmstes Haus- und Säugmittel bei Husten, Catarrh und Brustleiden. Stets echt zu beziehen, außer in Breslau auch durch Gust. Lohs in Merseburg.

### Quartal

der Sattler, Tischner- und Capstricker-Zinnung Montag, den 20. Juni, Vormittags 10 Uhr, im Thüringer Hofe.

J. Zimmer, Obermeister.

### Familien-Nachrichten.

#### Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Töchterchens zeigen Freunden und Bekannten ergebenst an Hermann Rückwardt und Frau Rosa geb. Schafe. Berlin, den 11. Juni 1881.

**Die Jagdverpachtung der Gemeinde Wegwitz ist hiermit aufgehoben.**

**Mobiliar- u. Auction in Merseburg.**

Sonnabend, den 18. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellerkaale div. Sophas, Tische, Stühle, Bettstellen, Federbetten, 3 Ladenschränke, 1 gr. Gekschranf, 1 Partbie Sensen u. Sichel, neue Damenkleiderstoffe, Schnittwaaren, 1 Posten Galanteriewaaren: als Mustikappen, Schreibmappen, Schreibulstentilien und dergleichen mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 13. Juni 1881.  
A. Hindfleisch,  
Kreis- Auktions- Commissar und  
Gerichts- Tagator.

**2 fette Schweine**  
verkauft Anterastenburg 43.

**1 Läuferwein**  
ist zu verkaufen Neumarkt 5.

**Eine Kuh**  
mit dem Kalbe steht zum Verkauf in der Bergschenke b. Wegwitz.

Zwei gutsch. **Canarienhähne** mit Bauer, sind Nachmittags v. 1—6 Uhr, **Leunaerstraße 1, 2 Treppen**, zu verkaufen.

Ich habe den  
**Theerverkauf**  
der hiesigen Gasanstalt mit übernommen.  
**H. Bergmann.**

**Milch.**

Vom 15. d. M. verkaufe ich die Milch pro Liter zu 18 Pfennig.  
Melkzeit: Früh 5—6 Uhr,  
Mittag 11—12 Uhr,  
Abend 6—7 Uhr.  
Auch kann faure Milch in Wefchen abgegeben werden.

**Julius Schäfer,**  
Gothardstraße 33.

2 möbirt  
**Stuben**

mit Schlackammern sind sofort zu vermietten **Markt 30.**

Ein freundliches Familienlois ist zu vermietten und zum 1. Juli zu beziehen **Dom, Brauhansstr. 7.**

Ein freundliches, gut möbirtes Zimmer mit Schlackabinet ist zu vermietten.

Auch ist daselbst ein Zimmerspringbrunnen (Uhrwerk) billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Familienlois, bestehend aus einer großen u. kl. Stube, Kammer und Küche ist zu vermietten und 1. Juli oder 1. Oktober zu beziehen **Neumarkt 65**

**Laden-Vermietung.**

Wein der Zeitzeit entsprechend neu gebauter Laden mit Wohnung (nahe am Hofmarkt) ist sofort zu vermietten und kann jederzeit bezogen werden. Näheres bei Frau Wiv. **Kindmann**, Windberga Nr. 7, 1 Tr.

**Wohnungs-Vermietung.**

Eine große Wohnung ist Bahnhofsstraße 1, vom 1. October ab zu vermietten; Näheres bei  
**J. Schönlicht.**

**Freiwillige Subhastation.**

Ertheilungshalber sollen  
Sonnabend den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr,  
im Gbr. Gasthause alhier nachstehende Grundstücke verkauft werden:  
1) das Plansück Nr. 13, Höhen Acker, Flächeninhalt 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Mrg.  
2) " " " 92, Wiese, " " " 2,01 Mrg.  
in Greppauer Flur liegend.  
Kaufliebhaber mögen sich zur Zeit einfinden. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.  
Greppau, den 13. Juni 1881.

Die Bauerschen Erben.

**Versteigerung**

**im Wege der Zwangsvollstreckung.**

Donnerstag den 16. d. M. Vormittags 9 Uhr,  
versteigere ich im hiesigen Gasthause zu Forbiss  
1 Schreibsecretair und ein tafelförmiges Clavier öffentlich meistbietend.  
Merseburg, den 13. Juni 1881.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

**Kirchen-Verpachtung.**

Die diesjährige Süh- und Sauer-Kirchennutzung der Gemeinde Wallendorf, sowie die zur Wallendorfer Mühle gehörigen Kirchen sollen  
Dienstag den 21. Juni, Nachmittags 3 Uhr,  
im Gasthose zu Wallendorf unter den in Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verpachtet werden.  
Wallendorf, den 14. Juni. Schmalz, Ortsvorsteher.

**Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank. Berlin.**

Die am 1. Juli 1881 fälligen Coupons von den  
4 % igen, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % igen und 5 % igen unkündbaren Hypotheken-Briefen der Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin werden  
vom 15. Juni cr. ab,  
in Merseburg bei Friedr. Schulke eingelöst.  
Berlin im Juni 1881.  
Die Direction.

**Total-Ausverkauf.**

Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe sämtliche noch vorhandenen  
**Schuh- und Stiefelwaaren, Langstiefeln,**  
besonders eine Partie gut und dauerhaft gearbeitete unterm Fabrikpreise.  
Meine **Ladeneinrichtung**, als gut erhaltener Ladentisch und noch ganz neuer Waarenglaschrank stelle preiswerth zum Verkauf  
Markt 33. **Joh. Zahn.** Markt 33.

**Kgl. preussische Lotterie.**

Die Erneuerung der Loose zur 3. Classe 164. Lotterie muß bis zum 17. Juni cr., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts unter Vor-eignung der Loose 2. Classe geschehen.  
Alle nicht rechtzeitig und planmäßig erneuerten Loose, bin ich gezwungen, sofort anderweit zu verkaufen.  
**Der Königl. Lotterie-Ginnehmer. Schröder.**

**Deutsche Hypothekenbank (Act.-Ges.) Berlin.**

Die am 1. Juli a. c. fälligen Coupons der 4 u. 5 procentigen Hypothekenbriefe werden schon  
vom 15. Juni a. c. ab,  
bei mir eingelöst und halte ich diese soliden Papiere zur Capital-Anlage bestens empfohlen.  
Merseburg, im Juni 1881. **Louis Rehder.**

**P. Steffenhagen, Buch- und Musikalien-Handlung,**  
Burgstrasse 13 (Haus Meiling),  
empfiehlt sich zu **promptester u. billigster** Lieferung von **Büchern, Musikalien u. Zeitschriften.**  
**Journal-Lesezirkel, Musikalien-Leih-Anstalt.**  
Bei Baarzahlung gewähre den bei **Gsellius in Berlin und Lorentz in Leipzig** üblichen Rabatt.

Redaction Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.

**Zivoli-Theater.**

Dienstag, den 14. Juni 1881  
14. Vorstellung im I. Abonnement.  
**Einmaliges Gastspiel der Zither-Virtuosinnen**

**Frl. Glise u. Margarethe von Hansen.**

**Erstes Debit des Operetten-tenors Frn. Carl Mantke. Becker's Geschichte,**  
Viederspiel in 1 Act von Jacobson, Musik von Conradi.

**Das erste Mittagessen,**

Luffspiel in 1 Act von Grlip.  
**fortunio's Lied,**  
kom. Operette in 1 Akte von Jacques Offenbach.

Die Direction.

Ein tüchtiger  
**Sattlergeselle**

findet dauernde Beschäftigung beim Sattlermeister **Louis Weinstein**, Wallendorf b. Merseburg.

**Ein tüchtiger Bäcker-geselle,** welcher selbstständig arbeiten kann wird gesucht. Zu erfragen bei Frau **Schubarth**, Delgrube 1.

Ein ordentliches  
**Dienstmädchen**

im Alter von 15—17 Jahren wird zum sofortigen Antritt gesucht  
**Dammstraße 6.**

Ein anständiges Mädchen, welches von ihrer Herrschaft beiseit empfohlen wird, sucht zum 1. Juli einen Dienst in einem nicht zu großen Haushalt; Meldung **Halleische Str. 12, part.**

**Frauen- u. Jungfrauen-Verein St. Maximi.**

Mittwoch, den 15. huj., Nachmittags von 2 Uhr ab, Nähen im Verlag **Christian.**

**30 Mt. Belohnung**

Denjenigen, der zur Wiedererlangung einer, am 9. d. M. abhanden gekommenen, goldenen Damen-Uhr verhilft. Gleichzeitig vermit wird ein Arbeitstischchen von hellbraunem Leder mit Bronze-Bügel, ledernem Griff, Arbeits-Ulstenilien enthaltend.  
Belohnungen nimmt entgegen die Exped. des Kreisbl.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Seute Morgen 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leide unsere geliebte **Martha Datschow** geb. Stedner.  
Diese traurige Nachricht zeigen wir statt besonderer Meldung hierdurch tiefbetrübt an und bitten um stille Theilnahme.  
Leipzig u. Merseburg, d. 12. Juni 1881.

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet in Merseburg Mittwoch den 15. d., Nachmittags 3 Uhr, vom Friedhofe aus statt.

**Dank.**

Zurückgeführt vom Grabe unserer theuren und unergötlichen Tochter **Bertha Minna Anauth**, können wir es nicht unterlassen, allen denen, die ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, ebenso dem Herrn Dr. Rode in Merseburg für seine rastlosen Bemühungen und dem Herrn Pastor Brunner für die trostreichen Worte an Grabe, dem Herrn Kantor Pönnike und der Schuljugend für die ehrende Begleitung und den schönen Gesang unsern herzlichsten Dank zu sagen.  
Epergau, den 9. Juni 1881.  
Die trauernde Familie **Anauth.**